

Juni 1760

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

s. 30, 2

כָּלוּ תַפְלוֹת דָּוִד בְּדֹרֵי יִשְׂרָאֵל  
das heißt:

Ein Ende haben die Gebete Davids des Sohnes Isai.

5 Hier mache ich eine Pause um ein paar Zeilen an Sie GeEhrtester Freund  
zu schreiben. Montags besuchte uns Frau Schwester auf einen Augenblick mit  
Bitte diesen Brief heute gewiß zu bestellen, welches ich auch gewiß versprochen  
und jetzt halte. Morgen erwarte Ihre Mama zu sehen. Wir haben mit letzter  
10 Post vergebens nach Briefe geschmachtet. So gewiß wir dachten; so gewiß war  
nichts. Er wird den Armen erretten, der da schreyt und den Elenden, der  
keinen Helfer hat. Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen und den  
Seelen der Armen wird er helfen. Die Übersetzung ist ganz richtig nach dem  
Grundtext.

15 Ich wiederhole meine Bitte in Ansehung meines Bruders nichts zu  
versäumen und die Vormundschaft, die Sie in Ihrem letzten Briefe freywillig  
übernommen, gewissenhaft zu vollenden. Sollte es an Ausbrüchen fehlen und  
die stumme Schwermuth anhalten: so taugt der Trost nicht: Es wird sich  
schon geben. Mein Vater und seine Freunde sind mit seiner Zurückkunft schon  
zufrieden und wenn Sie und er dadurch erleichtert werden könnten – – Das  
20 gemeine Beste befiehlt eben die Maasregeln. In gewissen Fällen bin ich ein so  
eifriger Anbeter des Publici als Jehu des Baals. So gewissenhaft bin ich auch  
nicht oder so blöde, daß ich mir nicht eben das Recht zutrauen sollte, ihn um  
ein Amt zu bringen, das Sie gehabt haben ihn in daßelbe zu helfen.

25 Es ist mir um Antwort und Gewißheit desto mehr gelegen, weil ich hier wie  
ein Maulaffe sitze, mich halb zu Tode schlampampe halb zu Tode arbeite, Luft  
haben muß, den Sommer und die Erdbeerenzzeit nicht verlieren will,  
allenthalben aufs Land genöthigt werde, und wieder meinen Willen theils absagen  
theils aufschieben muß, weil ich zu einer Reise nach einem Patienten gegürtet  
und gestiefelt gehe. Aut – aut ist also mein Wunsch!

30 Der Prof. Eloquent. Ordinarius liegt auf dem Tod. HE. Doct. Buck  
gibt seine Stimme dem Prof: Hahn wie Lauson mir gestern erzählte.

1.) weil er als extraord. ein Recht dazu hat.

2.) weil es der Mann nöthig haben soll.

3.) weil wir schon schlechtere Leute gehabt, die diesen Posten bekleidet pp.

35 So viel von Neuigkeiten. Ist mein Bruder kein Schulmann; (ein alter  
practicus wird hier nicht fragweise sondern entscheidend urtheilen  
s. 31 können) so laßen Sie diese Gelegenheit die Ihnen Gott giebt, nicht vorbe-  
gehen, nach ihrem Glauben und nicht nach Zweifeln zu handeln, und der  
Schule zu geben was der Schule gehört, der Freundschaft, was der

Freundschaft gehört.

5 An meines blöden Bruders Nachrichten werde ich nicht kehren, sondern meine Reise hängt lediglich von dem letzten Bescheid seines Curators ab. Ich beklage Sie GeEhrtester Freund, eben so sehr als meinen Bruder, und Sie beyde mehr als mich selbst und meinen alten Vater, der Sie herzl. grüßen läst. Ich ersterbe Ihr

10 aufrichtiger Freund Hamann.

Hat Baßa das hitzige Fieber, daß er nicht schreibt; im kalten läßeast sich noch an Fr. schreiben.

15 Ich bin heute Gott Lob! zur Beichte gewesen, und warte morgen oder mit nächster Post auf Nachrichten von meinem Bruder selbst, oder Ihnen GeEhrtester Freund oder HE Baßa. Bin ich die Ursache (schuldig oder unschuldig, das geht mir so wenig als andere an) bin ich die Ursache seiner Schwermuth; so wird mich auch Gott zum Artzt derselben machen. Gestiefelt bin ich schon die ganze Woche gegangen. So bald meinem Vater nur gemeldet werden sollte, daß unser Patient auf sein Verlangen mich zu sehen

20 besteht und ohne selbigen sich nicht zufrieden geben kann; oder daß meine Gegenwart ihm zur Entwicklung dienlich seyn könnte, wird er mich bald schicken.

25 Beurtheilen kann nichts, weil ich nichts weiß. Weil ich als ein Dieb komme; so verrathen Sie mich an keinen Fremden. Ihre Freundschaft wird mir diese Bitte gewähren. Bey Baßa habe praeludirt. Wenn ein Tag so kurz für meine Geschäfte seyn sollte; so würden 3 überflüßig seyn.

30 Ich habe heute den Ezechiel angefangen – Gestern 10. fl. von HE. W erhalten die für die Fr. Consistor. Rätthin fertig liegen. HE. Zeise ist angekommen, bisher Buchhalter in uns. Nachbarschaft, was weiter geschehen wird, mag die Zeit lehren; scheint ein gesetzter Mann zu seyn, der mehr reel als brillant aussieht. Vielleicht lern ich diese Woche noch näher in meinem Garten kennen. Leben Sie wohl und grüßen Sie herzlich Ihre liebe Frau. Die freundschaftlichste ergebenheit von meinem Alten. à Dieu.

35 Wenn mein Bruder würkl. in Verlegenheit des Geldes seyn sollte so würde es mir verdrüßen daß er die 12 fl. mitgeschickt. In dem Fall würde Ihr Beutel für ihn nicht verschloßen seyn. Grüßen Sie ihn, und laß ihn schreiben wenn er will und kann.

s. 32 La 5<sup>me</sup> paire des nerfs se porte à plusieurs parties entre autres aux yeux, aux levres et aux parties destinées à la generation. Extrait de Willis.

5 Weil die sokrat. Denkw. gut gegangen seyn sollen, so hat Mdm. Woltersd. um Erlaubnis gebeten von dieser Kleinigkeit einige für sich abdrucken v verschicken zu können.

## Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (51).

## Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 30f.  
ZH II 30–32, Nr. 185.

## Kommentar

30/2 Ps 72,20

30/6 Frau Schwester] seit 1759 Frau von  
George Steinkopf, HKB 164 (I 432/33)

30/8 Mama] Auguste Angelica Lindner

30/10 Er wird den Armen ...] Ps 72,12

30/14 Johann Christoph Hamann (Bruder)

30/15 letzten Briefe] nicht überliefert

30/18 Johann Christoph Hamann (Vater)

30/21 Jehu ...] 2 Kön 10,18

30/25 schlampampe] Zeit verträdeln

30/28 gegürtet und gestiefelt] Eph 6,14f.

30/29 Aut – aut] lat. entweder – oder

30/30 Prof. Eloquent. Ordinarius] VII. geht es  
um ein falsches Gerücht zu Watsons  
Ableben, siehe HKB 185 (II 30/30).

30/30 HE. Doct. Buck] Friedrich Johann Buck

30/31 Prof: Hahn] Johann Bernhard Hahn

30/31 Lauson] Johann Friedrich Lauson

31/11 Baſa] George Bassa

31/12 Fr.] Freunde

31/23 als ein Dieb] Offb 3,3

31/25 praeludirt] mich vorangemeldet

31/27 fl.] Gulden, Goldmünze, hier aber vmtl. 1  
polnischer Gulden, eine Silbermünze,  
entsprach 30 Groschen.

31/27 HE. W] Friedrich David Wagner

31/28 Fr. Consistor. Rätthin] Auguste Angelica  
Lindner

31/28 HE. Zeise] Johann Daniel Zeise

32/1 La 5me paire des nerfs ...] Das Zitat  
bezieht sich wohl auf die psychische  
Erkrankung des Bruders. Es paraphrasiert  
die Darstellung in Willis, *Cerebri anatome*  
und findet sich so im *Journal des Scavans*  
für das Jahr 1665, S.37.

32/3 Hamann, *Sokratische Denkwürdigkeiten*

32/3 Mdm. Woltersd.] Hanna Hartung

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).